

Everything's wrong

Sasuke x Sakura (Neues Kapitel Online!)

Von abgemeldet

Kapitel 8: Albtraum

Sorry dass es diesmal so lange gedauert hat. Bin etwas länger krank gewesen und habe immer noch mit den Neben- und Nachwirkungen der Medikamente zu kämpfen. Das nächste Kapitel wird auch wahrscheinlich erst gegen Ende des Jahres hochgeladen, hab' viel Stoff in der Schule verpasst der nachgearbeitet werden muss und diverse Klausuren und Projekte stehen auch wieder an...

Vielen Dank aber erstmal wieder für die vielen lieben Kommis!!

**räusper* ich glaub die Sache mit Orochimaru kam im letzten Kapitel nicht so gut rüber...*

Also vielleicht zur Erklärung:

Orochimaru hat gemerkt dass Sasukes erste Verletzung am Arm sehr schnell verheilt ist und hat ihn deswegen in sein Zimmer zu Sakura bringen lassen damit sie ihn gesund pflegt, weil Kabuto noch immer auf einer Mission ist.

Natürlich ist er (Oro) besorgt, dass Sasuke zu schwer verletzt ist und vielleicht stirbt, deswegen will er (als Kabuto dann wieder da ist), dass Sakura sich nur um Sasuke kümmert und von nichts (und niemandem) gestört wird.

Hmm, klingt immer noch kompliziert, aber ich hoffe es ist jetzt wenigstens ein bisschen deutlicher geworden ;)

Und warum Mira nicht bei Sasuke bleiben wollte... hmm, tja... keine Ahnung, ich fand nur die Idee ganz nett dass sie den beiden Frühstück bringen sollte ;)

Vielleicht überarbeite ich bei Gelegenheit die Stelle mit Oro nochmal, damit das ein bisschen deutlicher herauskommt...

Sasuke schlief den Rest des Tages und die folgende Nacht durch ohne einmal aufzuwachen. Erst am nächsten Morgen schlug er seine Augen wieder auf.

Sakura war nicht bei ihm, das war das Erste was ihm auffiel.

Müde versuchte er sich auf die Seite zu drehen um einen besseren Überblick über das Zimmer zu bekommen, ließ es aber sofort wieder bleiben als ihn ein stechender Schmerz unsanft daran erinnerte, weshalb er die letzten Tage im Bett verbracht hatte. Kurze Zeit später kam Sakura aus dem Bad, ihr Haar klebte in feuchten Strähnen auf ihrer Stirn. Erfreut stellte sie fest, dass ihr „Patient“ bereits wach war. „Guten Morgen, Sasuke-kun“, sagte sie fröhlich und lächelte ihn an.

„Morgen“, erwiderte er einsilbig. Für seinen Geschmack hatte sie viel zu gute Laune am frühen Morgen.

„Hast du gut geschlafen?“, fragte sie und setzte sich zu ihm auf die Bettkante.

„Hm“.

„Wie fühlst du dich?“, fragte sie weiter und fühlte die Temperatur auf seiner Stirn. Sasuke verdrehte genervt die Augen. Das war definitiv eine überflüssige Frage!

„Mir ist heiß und ich glaube, es gibt keine Stelle an meinem Körper, die nicht schmerzt. Sonst noch Fragen?“

Sakura grinste. Das war der Sasuke den sie kannte.

„Ja, hast du Hunger?“

Er funkelte sie beleidigt an, er hasste es wenn sie ihn nicht für voll nahm während er hier unvorstellbare Schmerzen litt.

„Nein, ich hab' nur Durst“, antwortete er schließlich ergeben, er hatte keine Lust mit ihr zu diskutieren.

Sakura grinste ihn noch kurz an, dann nahm sie ein Glas Wasser vom Tisch.

„Ist das wieder Medizin?“, fragte er skeptisch. „Nein, nur kaltes, klares Wasser. Soll ich dir Schmerztabletten darin auflösen?“

Hastig schüttelte er mit dem Kopf. Anscheinend zu hastig, denn ihm wurde schwindelig.

Er kniff die Augen zusammen und wartete, bis das Schwindelgefühl vorüber war.

Diesmal protestierte er, als Sakura ihm wieder das Glas an die Lippen halten wollte.

„Das geht schon“, meinte er.

Sakura zuckte mit den Schultern und gab ihm das Glas in die linke Hand, seine rechte Hand steckte ja in einem dicken Verband.

Sein Arm zitterte etwas, aber schließlich schaffte er es ein paar Schlucke zu trinken ohne etwas zu verschütten. Sakura beobachtete ihn und runzelte mit der Stirn. „Bist du sicher dass ich dir keine Schmerztabletten auflösen soll?“, fragte sie während sie das Glas wieder zurückstellte.

Er nickte behutsam, damit ihm nicht sofort wieder schwindelig wurde.

„Na gut, ist deine Entscheidung“, erwiderte sie. „Brauchst du noch etwas? Ich gehe sonst eben zum Frühstück.“

Er wollte schon mit dem Kopf schütteln, überlegte es sich aber doch anders.

„Machst du mir Musik dran?“, fragte er etwas kleinlaut. Irgendwie fühlte er sich doch ein bisschen mies dass er ihr die gute Laune anscheinend verdorben hatte.

Nun lächelte sie wieder. „Klar, welche CD möchtest du denn hören?“

Er schloss kurz seine Augen während er überlegte. „Eine von Stabbing Westward“, sagte er schließlich, froh darüber dass sie wieder lächelte (auch wenn er das nicht zeigte, das war schließlich nicht seine Art).

„Egal welche?“

Er nickte zur Antwort.

Sakura zog die oberste CD aus dem Regal, legte sie in den CD-Spieler und drückte auf Play.

„So, ich bin dann mal zum Frühstück“, sagte sie. „Soll ich dir etwas mitbringen?“. Wieder nickte er nur.

Eine halbe Stunde später war sie mit dem Frühstück fertig und kehrte zurück ins Zimmer. Sie fand Sasuke wie erwartet mit geschlossenen Augen im Bett vor. Sie stellte den Teller mit den belegten Broten, die sie ihm vom Frühstück mitgebracht hatte, auf den Tisch und setzte sich leise zu ihm auf das Bett.

Er schlief jedoch nicht, denn er öffnete seine Augen und sah sie an als er spürte wie die Matratze unter ihrem Gewicht etwas nachgab.

„Wie fühlst du dich jetzt?“, fragte sie und rechnete schon wieder mit einem halben

Wutausbruch seinerseits. Aber die erwartete patzige Antwort von ihm blieb aus. „Mir ist ziemlich heiß“, erwiderte er stattdessen nur, seine Stimme klang kraftloser als vorher. Ihm ging es tatsächlich schlechter als noch vor einer halben Stunde.

Sakura runzelte die Stirn und fühlte seine Temperatur. „Dein Fieber ist gestiegen“, sagte sie mit einem besorgten Unterton in ihrer Stimme.

Rasch nahm sie einen nassen Lappen aus dem mit Wasser gefüllten Eimer, der schon seit Tagen neben dem Bett bereit stand, wrang den Lappen etwas aus und legte ihn auf Sasukes Stirn. „Kannst du nicht die Decke wegnehmen?“, bat Sasuke.

Sakura überlegte kurz, kam aber schließlich seiner Bitte nach. Draußen war es mittlerweile sowieso unerträglich heiß geworden, da seit einer knappen Woche Sommer war und die Sonne unerbittlich vom Himmel schien.

„Danke“, murmelte er leise.

„Soll ich dir jetzt Schmerztabletten auflösen?“ Er schüttelte schwach mit dem Kopf.

„Die Schmerzen sind nicht so schlimm.“

Sie seufzte. „Versuch' noch ein bisschen zu schlafen. Soll ich die Musik wieder ausmachen?“ Wieder schüttelte er nur mit dem Kopf.

Sakura warf ihm einen besorgten Blick zu. Er machte wirklich einen erbärmlichen Eindruck. Sein Brustkorb hob und senkte sich unregelmäßig, er war immer noch sehr viel blasser als sonst und feine Schweißperlen glitzerten auf seiner Haut. Sie hatte sich schon gefreut dass es ihm anscheinend besser ging, aber dass das Fieber wieder gestiegen war bereitete ihr ziemliche Sorgen.

Mittlerweile hatte Sasuke seine Augen geschlossen, er war kurz davor wieder einzuschlafen als er spürte wie etwas Feuchtes und angenehm Kühles über seinen Oberkörper strich.

Müde öffnete er seine Augen wieder und sah, wie Sakura mit einem feuchten Lappen vorsichtig über seinen Oberkörper und seine Arme strich, darauf bedacht die Verbände dabei auszulassen.

„Du bist total verschwitzt“, murmelte sie etwas verlegen als sie seinen Blick bemerkte. „Arigatou“, antwortete er nur matt und schloss seine Augen wieder.

Die angenehme Kühle auf seiner Haut tat ziemlich gut.

Schließlich ließ sie den Lappen wieder in den Eimer fallen und legte sich wortlos neben ihn. Sie war zwar nicht müde, aber sie hatte auch keine Lust etwas zu tun.

Sasuke, der noch im Halbschlaf mitbekam wie sie sich neben ihn legte, tastete langsam mit seiner verletzten Hand nach ihrem Arm.

Er war wirklich froh dass sie bei ihm war.

Sakura lächelte ihm beruhigend zu und schloss vorsichtig ihre Finger um seine Hand.

Irgendwann musste sie wohl doch eingeschlafen sein, denn das nächste was sie bemerkte war ein kühler Luftzug, der über ihren Körper strich.

Müde schlug sie die Augen auf und blinzelte verwirrt. Es war dunkel draußen, es musste mitten in der Nacht sein. Hatte sie so lange geschlafen?

Sie warf einen Blick auf Sasuke, der neben ihr tief und fest zu schlafen schien.

Dann stand sie leise auf und ging zur Balkontür um diese zu schließen. Seltsam, sie konnte sich gar nicht daran erinnern diese geöffnet zu haben.

Sie kehrte wieder zurück zum Bett und deckte Sasuke vorsichtig zu. Anschließend legte sie ihre Hand auf seine Stirn um seine Temperatur zu fühlen.

Erschrocken zog sie ihre Hand wieder zurück. Seine Stirn war eiskalt.

Ein ungutes Gefühl machte sich in ihrer Magengegend breit. Hastig schlug sie die Decke wieder zurück und fühlte nach seinem Arm. Ebenfalls kalt. „Oh nein, oh nein“,

stammelte sie. Ihre Hände begannen zu zittern als sie versuchte mit fahrigem Bewegungen seinen Puls zu ertasten. Sie fand keinen. „Oh nein“, stammelte sie immer wieder. Das konnte nicht wahr sein, das durfte einfach nicht wahr sein!

Sie legte ihren Kopf auf seine Brust um nach seinem Herzschlag zu hören, aber außer dem Rauschen ihres eigenen Blutes hörte sie nichts.

Panik überkam sie, Tränen liefen nun über ihr Gesicht und sie begann am ganzen Körper zu zittern.

Das durfte nicht sein, er konnte sie doch nicht einfach allein zurücklassen.

Immer wieder nannte sie seinen Namen, streichelte über seine Wange und rüttelte vorsichtig an seiner Schulter.

Aber es nutzte nichts, er regte sich nicht mehr, er hatte sie einfach im Schlaf verlassen.

„Sasuke-kun“, schluchzte sie, und schlug die Augen auf.

„Was ist?“, hörte sie seine Stimme. Verwirrt blinzelte sie. Es war helllichter Tag, die Musik lief immer noch im Hintergrund und seine schwarzen Augen sahen sie fragend an.

„Sasuke-kun, du lebst!“, erleichtert setzte sie sich auf während Tränen über ihr Gesicht liefen.

„Natürlich lebe ich“, sagte er und fixierte sie mit einem etwas verwirrten Blick.

„Oh Gott, ich hab' geträumt du wärst tot“. Hastig wischte sie mit ihrem Ärmel über ihr Gesicht. „Ich hab' geträumt du wärst neben mir im Schlaf gestorben. Einfach so, und hättest mich zurückgelassen. Der Traum war so real“, schluchzte sie.

Er verzog das Gesicht zu einem Lächeln. „Keine Sorge, so schnell wirst du mich nicht los“, meinte er.

Sakura lächelte zurück. „Ich bin so froh. Wie fühlst du dich, ist dir immer noch so heiß?“

Er schüttelte mit dem Kopf. „Mir geht's schon besser als vorhin“, antwortete er.

Wieder lächelte sie ihn an und legte eine Hand auf seine Stirn um seine Temperatur zu fühlen.

„Das Fieber ist wieder gesunken“, sagte sie erleichtert.

„Hm“, machte Sasuke nur.

Sakura warf ihm noch einen liebevollen Blick zu, dann schmiegte sie sich vorsichtig mit dem Kopf an seine rechte Schulter. Eigentlich rechnete sie damit, dass er sie von sich stoßen oder wenigstens protestieren würde, aber es geschah... nichts.

Sasuke war zuerst wie erstarrt, schloss aber schließlich entspannt seine Augen und lehnte seinen Kopf gegen ihren.

Mit seiner unverletzten linken Hand strich er behutsam über ihren Kopf während sie immer noch hin und wieder leise Schluchzer von sich hören ließ.

Er wusste selbst nicht genau warum er es tat, aber irgendwie genoss er ihre Nähe. Musste wohl an dem Fieber liegen...

Irgendwann hatte sie sich wieder beruhigt. Ihre Tränen waren versiegt und ihre Schluchzer verstummt.

„Die Musik ist schön“, murmelte sie schließlich.

„Du hast auch ausgerechnet die CD mit den langsamen Liedern erwischt“, nuschelte er leise.

„Hmm, dieses Lied gefällt mir besonders gut“, sagte sie und kuschelte sich noch weiter an ihn. („I remember“ von Stabbing Westward. Wunderschönes Lied!)

„Hm“, machte er nur. Er war schon wieder müde und schlief kurz darauf ein.

Am nächsten Morgen

Wieder einmal erwachte Sasuke allein. Er fühlte sich ungewöhnlich ausgeruht und entspannt, die Schmerzen waren auch nicht mehr so schlimm wie in den vergangenen Tagen. Er war sich sicher dass es daran lag, dass Sakura gestern den ganzen Tag neben ihm gelegen hatte. Auch wenn er die meiste Zeit geschlafen hatte, so hatte er doch gespürt dass sie da war und jedes mal wenn er kurz aufgewacht war, hatte er als erstes ihr hübsches Gesicht gesehen und sie hatte ihm jedes mal eines ihrer atemberaubenden Lächeln geschenkt.

Er wusste zwar dass sie an den Tagen zuvor auch die ganze Zeit bei ihm war, aber das hatte er nicht so bewusst mitbekommen.

Er musste grinsen. Das war schon verrückt, er hätte nie gedacht dass er sich so schnell an ihre Nähe gewöhnen würde und diese auch noch so sehr genoss.

Lag es vielleicht doch nicht am Fieber und er hatte sich tatsächlich in sie... verliebt?

Aber dann spürte er noch etwas anderes. Er musste ins Bad, und zwar dringend.

„Kuso“, fluchte er leise. Langsam richtete er sich auf, die Hand auf seine Seite gepresst da diese die Bewegung mit einem wütenden Schmerz quittierte.

Leise keuchend blieb er einen Moment sitzen und wartete, bis alles aufhörte sich zu drehen und der Schmerz etwas nachließ.

Schließlich schwang er vorsichtig seine Beine über die Bettkante und stand langsam auf.

Seine Knie zitterten und fühlten sich an als würden sie jeden Moment nachgeben, aber immerhin, er stand aus eigener Kraft.

Langsam, mit absolut Sasuke-untypischen kleinen, schlurfenden Schritten und immer mit einer Hand an der Wand abstützend ging er zur Badezimmertür. Immer wieder musste er zwischendurch kurz anhalten weil ihm schwindelig wurde, aber schließlich hatte er die Tür erreicht.

Mit seiner unverletzten Hand drückte er langsam die Klinke herunter und öffnete die Tür. Eine Wasserdampfwolke schlug ihm entgegen, und ein spitzer Schrei („Sasuke-kun?!“) hallte in seinen Ohren. Erschrocken hob er seinen Blick und taumelte einen Schritt zurück als er sie sah. Unter der Dusche, splitterfasernackt, hastig die Arme vor der Brust verschränkend.

Er grinste. Er hatte sie gesehen, er hatte ALLES gesehen, und in dem Moment war er wirklich froh, soviel Blut verloren zu haben dass SIE nicht sehen konnte wie sehr ihm ihr Anblick gefiel. Schwankend, jedoch immer noch selig grinsend, lehnte er sich gegen den Türrahmen, versuchte irgendwo Halt zu finden aber seine Hand griff ins Leere.

Er hörte noch wie sie erschrocken seinen Namen rief, dann gaben seine Knie nach und es wurde dunkel.

Sakura fluchte kurz und griff rasch nach dem bereitliegenden Handtuch. Sie wickelte es notdürftig um ihren Körper und hastete auf Sasuke zu. Sie konnte ihn gerade noch rechtzeitig festhalten, ehe er auf dem Boden aufkam.

Behutsam trug sie ihn wieder ins Bett und deckte ihn zu. Dann setzte sie sich neben ihn, strich mit ihren Fingern über seine Wange und sagte immer wieder seinen Namen, bis er sich langsam wieder regte.

Vorsichtig schlug er seine Augen auf. „Was ist passiert?“, fragte er leise als er Sakuras Gesicht erkannte, die sich besorgt über ihn gebeugt hatte.

„Du standst auf einmal im Badezimmer und bist dann bewusstlos geworden“, antwortete sie. Erst jetzt erinnerte er sich und musste wieder grinsen als er sie vor seinem inneren Auge sah, vollkommen nackt wohlgemerkt. Ohne dass er etwas dagegen tun konnte glitt sein Blick von ihrem Gesicht hinab über ihren Körper. Sie hatte noch Schaum in den Haaren und auf den Schultern, einige Wassertropfen perlten über ihr Dekolleté und das – nebenbei bemerkt ziemlich knappe - Handtuch, welches sie hastig um sich gewickelt hatte, war gefährlich weit herunter gerutscht. Sakura bemerkte seinen Blick (und sein komisches Grinsen) und zog rasch und mit gerunzelter Stirn das Handtuch wieder etwas höher. Was war nur mit ihm los, warum benahm er sich plötzlich wie... wie alle jungen Männer in seinem Alter, bei denen die Hormone verrückt spielten?

„Du darfst noch nicht aufstehen, was hast du dir nur dabei gedacht?“ Sasuke schaute ihr wieder in die Augen, immer noch grinsend, die erwartete Schelte folgte auf dem Fuß.

Okay, sie hatte schlechte Laune, aber das hätte er wahrscheinlich auch wenn sie einfach so ins Bad geplatzt käme während er duschen war...

„Ich muss mal“, antwortete er. „Und ich dachte, du wärst beim Frühstück, ich wusste nicht dass du noch im Bad warst.“

Sie blickte ihn skeptisch an.

Er versuchte sich langsam aufzurichten, aber Sakura drückte ihn sofort wieder zurück in die Kissen.

„Ich sagte du darfst noch nicht aufstehen“, sagte sie bestimmt.

„Und ich sagte, ich muss mal. Oder soll es gleich ein Unglück geben?“ erwiderte er und grinste sie breit an. Irgendwie machte es ihm Spaß sie zu ärgern.

Sakura funkelte ihn noch einen Moment aus zusammengekniffenen Augen an, dann gab sie auf.

„Na schön“, murrte sie und half ihm beim Aufstehen.

Er machte schon seinen Mund auf um zu protestieren, als sie sich seinen linken Arm um ihre Schultern legte um ihn zu stützen, verstummte jedoch als er ihren bösen Blick auffing.

„Denk' gar nicht erst daran dich zu beschweren. Man hat ja gerade gesehen wie gut du schon auf deinen Beinen stehen kannst“, zischte sie während sie gemeinsam mit ihm zur Badezimmertür ging.

Wortlos machte er seinen Mund wieder zu, und versuchte angestrengt nicht in ihre Richtung zu sehen, da sich das Handtuch schon wieder auf Wanderschaft begab.

Sakura fluchte leise und hielt mit ihrer freien Hand ihr einziges Kleidungsstück an seinem Platz.

„Bis hierhin, und nicht weiter“, sagte er als sie schließlich an der Tür angekommen waren und nahm schnell seinen Arm von ihren Schultern ehe er rasch im Bad verschwand und die Tür hinter sich schloss.

„Ist mir nur recht“, murmelte sie leise und wartete vor der Tür auf ihn.